

Die Apollo-„Mondflüge“

Auch nach 45 Jahren nix Neues!

Gernot L. Geise

Bezüglich der (angeblichen) Mondlandungen ist es in den letzten Jahren sehr still geworden (abgesehen von gewissen TV-Sendern, die immer wieder mal ihre alten Rechtfertigungsfilme wiederholen, wie sie – wohl aus Kostengründen – alle möglichen alten Schrott-Sendungen wiederholen). Anscheinend hat auch das Interesse der Menschen nachgelassen. Ihnen ist es heute schlichtweg egal, ob die Amerikaner oben waren oder nicht. Das mag auch mit ein Grund sein, warum dieses Jahr im Fernsehen keinerlei „Erinnerungsthementage“ zu Apollo gesendet wurden, wie zu den vergangenen „runden“ Jahrestagen. 45 Jahre wäre doch ein schöner Anlass?

In den Jahren nach Apollo bestand aufgrund des Kalten Krieges noch die Notwendigkeit, die amerikanische technische Überlegenheit gegenüber der (damaligen) sowjetischen zu beweisen. Inzwischen hat sich die Lage gewendet, die NASA ist noch nicht einmal dazu in der Lage, die internationale Raumstation ISS zu bedienen. US-Astronauten sind heute auf russische Transportraketen angewiesen. Wer hätte sich das vor vierzig Jahren gedacht? Aber seit die (deutschen) Ingenieure und Wissenschaftler der NASA den Weg alles Irdischen gegangen sind, hat die NASA nichts mehr zu bieten.

Auch ich habe das Apollo-Thema inzwischen „abgehakt“ – es gibt einfach keine neuen Erkenntnisse, egal ob pro oder kontra. Die letzte Rechtfertigung der NASA vor einigen Jahren, einige Fotos zu veröffentlichen, die von irgendwelchen Mondsonden gemacht wurden und die angeblichen Landeplätze zeigen sollen (wir berichteten darüber), war geradezu peinlich, weil sie eben nichts zeigten, außer ein paar

in eine Mondlandschaft einkopierte Spuren, die auch noch im falschen Größenverhältnis waren.

Und die Chinesen landeten zwar unbemannt auf dem Mond (wir berichteten darüber), konnten bei vorherigen Umkreisungen aber leider nichts von den angeblichen Landeplätzen finden.

Den Chinesen könnte man jedoch zutrauen, dass sie an der Sache dran bleiben und weitere Flüge zum Mond unternehmen. Es wäre ihnen wohl ein gefundenes Fressen, wenn sie nachweisen könnten, dass der verhasste Klassenfeind bisher noch gar nicht oben war! Da stellt sich natürlich sogleich die Frage, ob man den chinesischen Aussagen trauen kann (falls sie nichts finden), oder ob sie – sofern vorhanden – dann die US-Landeplätze aus reinen Propagandagründen verschweigen? Wir werden es sehen.

Nicht nur die von der NASA bereitgestellten Filme, sondern das gesamte Apollo-Spektakel waren durchaus eine große Meisterleistung! Aber da das gesamte Projekt derart gigantisch war, sind natürlich hier und dort Fehler unterlaufen. So ganz nebenbei – neben der Fälschungaktion – wurde natürlich auch das US-Raumfahrtprogramm aufgebaut, das jedoch seit den Siebzigerjahren des letzten Jahrhunderts arg stagniert. Ich möchte der NASA nicht unterstellen, dass sie etwa gar nicht zum Mond wollte, ganz gewiss wollte sie es. Ihre Wissenschaftler und Techniker mussten jedoch offensichtlich nach ein paar Jahren festgestellt haben, dass es zumindest in dem von Präsident Kennedy vorgegebenen Zeitrahmen technisch nicht machbar war. Und ab hier fängt dann „Plan B“ an, der Öffentlichkeit die Mondflüge vorzugaukeln. Hollywood lässt grüßen!



Hasselblad-Filmmagazin. Der Film ist beim Wechseln ungeschützt (auch) radioaktiver Strahlung ausgesetzt (NASA-Bildnummer A11MagS-3).

Ich wurde öfter gefragt, wenn denn alles Lug und Betrug war, warum die NASA dann nicht mit Apollo 11 aufhörte und noch ein paar weitere „Mondflüge“ nachschob, ein geglückter bemannter Mondflug sei doch eigentlich Beweis genug für die Machbarkeit, auch wenn er vorgetäuscht war. Ich denke, dass es damit zusammenhing, dass diese Mondflüge bereits weit im Vorfeld medienwirksam angekündigt waren. Hätte die NASA die Folgeflüge abgesagt, wäre es ziemlich auffällig gewesen, zumal deren Finanzierung gesichert war. Außerdem: Die Filmkulissen usw. waren ja alle noch vorhanden, warum sie nicht mehrfach benutzen? Die NASA beendete ihr Programm schließlich recht abrupt mit Apollo 17, denn laut Planung sollten mit Apollo 18 die ersten Bauteile einer späteren Mondstation zum Mond gebracht werden. Und etwa mit Apollo 20 sollte diese Station fertig und ständig bemannt werden. Spätestens dann wäre der Schwindel endgültig aufgefallen.

Inzwischen gibt es weltweit mehrere Hundert Apollo-Kritiker, die teilweise recht interessante Diskrepanzen aufgedeckt haben. So gibt es z. B. einen Filmnachweis, dass zumindest eine Flagge „auf dem Mond“ ohne Astronauten-Berührung tatsächlich (leicht) flatterte. Es gibt die Analyse eines kurzen Filmclips von einer Landefährentür „auf dem Mond“, auf der eine Spinne krabbelte. Auf manchen Fotos kann man Deckenbalken erkennen usw.

Und die Sache mit der radioaktiven Strahlung ist auch noch nicht aus der Welt. Wieso zeigt kein einziges Hasselblad-Foto irgend einen Strahlungsschaden, obwohl die Magazine teilweise auf der „Mondoberfläche“ gewechselt wurden? (Die Astronauten verwendeten Hasselblad-Kameras mit Großbild-Filmen). Ich vergleiche es immer gern damit, dass damals auf den Flughäfen das Gepäck geröntgt und Reisende aufgefordert wurden, ihre Filme in speziellen Blei-ummantelten Beuteln zu verstauen. Ich tat es nicht, und meine damaligen Urlaubsfilme waren hinterher schwarz, selbst schuld. Nun ist die radioaktive Strahlung auf dem Mond durchaus ein „wenig“ stärker, aber den Apollo-Filmen (normale Kodak-Ektachrome-Filme) hat das auch ohne Bleibeutel seltsamerweise nicht geschadet!

In den TV-„Dokus“ zeigt man dem Zuschauer viel lieber, dass an den Kameras ein schöner großer Auslöser für die unhandlichen Astronautenhandschuhe angebracht war, damit sie fotografieren konnten. Dass die Apollo-Astronauten jedoch *alle paar Sekunden* ein Bild aufgenommen haben mussten (im Vergleich zur Menge des vorhandenen Bildmaterials), und wie so etwas möglich war, das wird natürlich nicht diskutiert.

Wenig später nach Apollo 11 landete die sowjetische Luna 17-Sonde mit einem Lunochod-Fahrzeug an Bord weich auf dem Mond, das dann rund dreißig Kilometer auf dem Mond herum fuhr. Seltsamerweise sieht auf den Lunochod-Fotos die Mondoberfläche der von Apollo fotografierten nur entfernt ähnlich. Aber das ist ja wohl ein Zufall.

Es gibt natürlich noch weitaus mehr Widersprüchlichkeiten, aber in den TV-„Dokus“ wird dem unwissenden Zuschauer lieber erzählt, dass man bei Dunkelheit keine Sterne fotografieren kann oder Schatten ganz selbstverständlich durch Boden-Unebenheiten



Die Rückkehrkapsel von Apollo 16 kurz vor dem Andocken an das den Mond umkreisende Service-Modul. Sieht so ein Raumfahrzeug aus? Oder handelt es sich nur um ein lädiertes Modell? (Ausschnitt aus NASA-Bildnummer AS16-122-19533).

scheinbar anders verlaufen.

Einer der beliebtesten „Beweise“ für die Mondlandungen sind die „auf dem Mond zurückgelassenen“ Laser-Reflektoren, die angeblich bis heute einwandfrei funktionieren. Dabei wird nur geflissentlich vergessen, zu erwähnen, dass Abstandsmessungen per Laserstrahl schon vor den Laser-Reflektoren gemacht wurden. Ein zum Mond geschickter Laserstrahl fächert sich dort beim Auftreffen auf rund drei Kilometer Durchmesser auf. Dieser wird von der Mondoberfläche reflektiert und fächert sich weiter auf, sodass auf der Erde nur noch Streustrahlung, nur wenige Photonen, bei der Messstation ankommen. Und nun soll man feststellen können, welches der wenigen aufgefangenen Photonen durch den Laser-Reflektor reflektiert wurde? In einer Doku-Sendung vor längerer Zeit erklärte tatsächlich ein Astronom, das sei unmöglich. Hatte man etwa vergessen, diese Aussage aus dem Film herauszuschneiden?

Eigentlich könnte man schier endlos Widersprüche aufzählen, offensichtliche, keine konstruierten. Etwa die Bilder der Rückkehrkapsel von Apollo 16, die derart zerbeult ist (siehe die entsprechenden Fotos im NASA-Archiv), dass sie – sollte sie echt und kein Modell gewesen sein – keinesfalls mehr raumflugtauglich gewesen sein konnte, zumal bei der NASA an keiner Stelle erwähnt wird, dass sie einen Unfall hatte. Ich fragte mich schon frü-

her, ob für solche Bilder eventuell immer dasselbe Modell vor einem Mondhintergrund verwendet wurde, das im Laufe der Zeit ziemlich gelitten hatte.

Und auch die Behauptung in diversen „Doku“-Sendungen, die typischen „Mondhüpfer“ sowie die spezielle Gangart der Astronauten „auf dem Mond“ ließe sich auf der Erde nicht nachstellen, ist inzwischen mehrfach widerlegt worden. Sogar die Popgruppe „Rammstein“ hatte für ihren Song „Amerika“ vor einigen Jahren die Mondoberfläche ausgewählt und eine Reihe Apollo-Aktivitäten mit einfachsten Mitteln erfolgreich nachgestellt, ohne auf dem Mond gewesen zu sein.

Ich denke, dass die ganze Apollo-Geschichte so langsam in der Versenkung verschwinden wird, es interessiert sich heute sowieso kaum noch jemand dafür. Und wenn irgendwann in der Zukunft die Chinesen auf dem Mond landen werden und uns mitteilen, dass trotz intensiver Suche keine Apollo-Überreste gefunden werden konnten, dann wird das Gelächter groß sein. Der Normalbürger wird höchstens die Schulter zucken und sich wundern, dass die NASA es fertig gebracht hat, die ganze Welt an der Nase herum zu führen. Und die NASA wird dann möglicherweise auch noch stolz darauf sein, dass sie ihren Schwindel so lange aufrecht erhalten konnte, nach dem Motto: Der Zweck heiligt die Mittel!